

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
fertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 149.

35. Jahrgang.

Dienstag, den 18. December

1888.

Zur Hebung verschiedener zu Tage getretener Unklarheiten wird im An-
schlusse an den Erlaß vom 10. März 1888 (abgedruckt in Nr. 65 des Erzgebirg-
ischen Volksfreundes und Nr. 33 des Amts- und Anzeigebblattes für Eibenstock)
zur genauesten Nachachtung daran erinnert, daß die **auf Grund des Bau-
unfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887 über Regie-Bau-
arbeiten aufzustellenden Nachweisungen** binnen 3 Tagen nach Ablauf
des Monats für die im vorhergehenden Monate ausgeführten Bauarbeiten in
den Städten Johannegeorgenstadt, Grünhain und Aue an den Herrn Bürger-
meister, in den Landgemeinden an den Gemeindevorstand, in den selbstständigen
Gutsbezirken aber an die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft einzu-
reichen sind.

Von den Herren Bürgermeistern und Gemeindevorständen sind sodann diese
Nachweisungen mit der vorgeschriebenen Bescheinigung (§ 22 Abs. 3 des Bau-
unfallversicherungsgesetzes) zwei Wochen nach Ablauf des **Kalender-Viertel-
jahres** je nach der Art der ausgeführten Regie-Bauarbeiten entweder an den
Vorstand der Tiefbau-Berufsgenossenschaft in Berlin W., Leipzigerstraße 125 II.,
oder an den Vorstand der sächsischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft in Dresden,
Melanchthonstraße Nr. 18, abzugeben.

Eibenstock, am 13. December 1888.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Frhr. v. Wirsing.

St.

Bekanntmachung.

Von den königlichen Forstrevierverwaltungen Auerberg und Eibenstock sind
die **Waldbauer August Stemmler** und **Karl Rohner** hieselbst mit
dem **Verkaufe von Christbäumen** beauftragt worden.

Der unterzeichnete Stadtrath bringt dies andurch mit dem Bemerken zur
öffentlichen Kenntniß, daß anderen Personen der Verkauf und Vertrieb von
Christbäumen in hiesiger Stadt nur dann gestattet ist, wenn sie sich über den
Erwerb der Christbäume durch eine von einem Waldbesitzer ausgestellte und von
der Ortsbehörde des letzteren beglaubigte Bescheinigung ausweisen können.

Personen, welche ohne eine solche Bescheinigung Christbäume in hiesiger
Stadt verkaufen und vertreiben, haben die Wegnahme der Bäume zu gewärtigen
und werden, ungeachtet der sie etwa nach den bestehenden Gesetzen, treffenden
höheren Strafen, mit Geldstrafe bis zu Dreißig Mark oder mit Haft bis zu
acht Tagen bestraft.

Eibenstock, den 30. November 1888.

Der Stadtrath.
Löhner, Bürgermeister.

Al.

Holz-Versteigerung auf Eibenstocker Staatsforstrevier.

Im **Hendel'schen Gasthose** in **Schönheiderhammer** kommen
Donnerstag, den 27. December 1888,
von **Vormittags 9 Uhr an**

die in den Abtheilungen: 8 (Zeisiggefäng), 9, 12 (Dehmitzgrund), 15, 16, 19,
20 (Wintergrün), 21, 23, 26, 27 (Sackleithe), 31, 32 (Stölle), 44 (Köppelstein),
52 (Mühlberg), 66 (Krinigberg) aufbereiteten entrindeten **Nutz- u. Brenn-
hölzer**, als:

1	birchener Stamm	von 15 Centimeter	Mittenstärke,		
812	Stück	sichtene Stämme	von 10—15 Centimeter	Mittenstärke,	
147	"	"	"	16—19 "	
14	"	"	"	20—22 "	
2	"	"	"	24—25 "	
4796	"	Klöger	"	16—22 "	Oberstärke, 3,5 M. lang,
656	"	"	"	23—76 "	
20	"	Derbstangen	"	9 "	Unterstärke,
		252	Raummeter	sichtene	Rugknüppel (zum Theil geschnitz),
		131	"	"	Brennscheite,
		315	"	"	Brennknüppel und
		654	"	"	Aeste

einzel und partienweise

gegen **sofortige Bezahlung**

in **kassenmäßigen Münzsorten** und unter den vor Beginn der Auktion
bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Holzkaufgelber können von Vormittags 1/2 9 Uhr an berichtet werden.

Auskunft erteilt der unterzeichnete Oberförster.

Königl. Forstrevierverwaltung und Königl. Forstrentamt
Eibenstock,
am 14. December 1888.

Riedel.

Wolfram.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Nach einer Hamburger Mel-
dung der „Frankf. Ztg.“ treffen die Marinebehörden
in Kiel und Wilhelmshaven Vorbereitungen, um in
schleunigster Weise eine Freiwilligentruppe für
Afrika mit Repetirgewehr und kleinen gezogenen
Geschützen auszurüsten. Es verlautet, die betreffende
Truppe solle nicht aus deutschen Militärs, sondern
aus solchen Soldnern anderer Länder angeworben
werden, welche fähig seien, dem afrikanischen Klima
zu trotzen.

— Der Stammvater des schnell zu hohem An-
sehen gelangten jungen Fürstengeschlechtes der Wat-
tenberger, Prinz Alexander von Hessen, ist
am Sonnabend Vormittag seinem Leiden erlegen.
Der Dahingegangene, welcher ein Alter von 65
Jahren erreicht hat, ist der Vater des ehemaligen
Fürsten Alexander von Bulgarien, sowie der Oheim
des regierenden Großherzogs von Hessen-Darmstadt
und des Kaisers von Rußland. Er hat sich in seiner
Jugend in russischen Diensten, besonders im Kampfe
gegen die Bergvölker des Kaukasus 1845 ausgezeichnet,
trat 1852 in österreichische Dienste und entwickelte
in der Schlacht bei Solferino Umsicht, Ausdauer und
Tapferkeit, so daß diese Soldatentugend bei dem
Sohne, der seinen Namen trägt, als ein väterliches
Erbtheil gelten darf. Der Waffenstillstand mit Na-
poleon III., welcher 1859 dem Frieden von Villa-
franca vorausging, ist von ihm persönlich eingeleitet
worden. Nach dem italienischen Feldzuge zum Feld-
marschall-Lieutenant befördert, kommandirte er 1866
das 8. deutsche Bundesarmee-corps gegen die Preußen,
vermochte aber mit dieser schlecht organisirten Kriegs-
macht, welche Württemberger und Hessen in sich
vereinte, seinem Vorbeerkranz kein neues Blatt hin-
zuzufügen. In neuerer Zeit ist der dahingegangene
Prinz fast ausschließlich als der Vater seines be-
rühmteren Sohnes genannt worden.

— Flensburg. Im nächsten Jahre findet
der 25. Geburtstag der Kämpfe bei Düppel
statt. Man beabsichtigt, denselben in festlicher Weise
zu begehen, und zwar, da er in eine Zeit fällt, welche
zur Abhaltung von Festen im Freien sich nicht eignet,
am Tag von Alsen, den 29. Juni. Die Anregung
geht vom Bezirk „Schleswig“ des deutschen Krieger-
bundes aus, der seinen Mittelpunkt hier in Flens-
burg hat. Das Fest soll am 28. Juni mit Begrüßung
der auswärtigen Teilnehmer und Kommers beginnen.
Am 29. Juni folgt eine Dampferfahrt nach Sonder-
burg, wo die Hauptfeier stattfindet. Am 30. Juni
wird eine gemeinschaftliche Fahrt in der Förde oder
nach Dewersee unternommen.

— Ein großes französisch-russisches
Fest wird, wie der „Figaro“ schreibt, in Paris
für Ende Januar zum Besten der französischen Wohl-
thätigkeits-Gesellschaft in Petersburg und der
unter dem Patronat der Kaiserin von Rußland stehen-
den Wohlthätigkeitsanstalten vorbereitet. Der Unter-
richtsminister hat die Große Oper dazu versprochen,
und auf eine Anfrage hat sich die Czarin bereit er-
klärt, den Ertrag des Festes anzunehmen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide. Unser diesjähriger Weih-
nachtsmarkt, der vom denkbar schönsten Wetter be-
günstigt worden ist, bot ein Bild regsten Lebens und
Treibens. Am Freitag hatten sich die Besucher aus
der ganzen Umgegend so zahlreich eingefunden, daß
man die Hauptstraße nur „mit dem Strom“ zu passi-
ren vermochte. An manchen Stellen, so z. B. an den
10- und 50-Pfennigbuden, hatte sich der Verkehr häufig
in einer Weise gestaut, daß öfters ein allgemeines
„Stillgestanden!“ eintreten mußte. Daß es hierbei
nicht ohne manchen Puff, manchen Tritt auf die
Hühneraugen und andere wohlgemeinte Aufmerksam-
keiten abging, ließ sich an den in den verschiedensten
Tönen vernommenen Ausrufungszeichen wahrnehmen.

Selbstverständlich machten unter so bewandten Um-
ständen die Verkäufer und noch mehr die Verkäufer-
innen so freundliche Gesichter, daß man deutlich daraus
lesen konnte: „Das Geschäft geht gut.“ Auch an
Gelegenheit, sich zu amüsiren, fehlte es nicht. Da
war z. B. in der Nähe des Rathhauses ein „Hippo-
drom“ errichtet, in welchem großen und kleinen Kin-
dern, Männlein und Weiblein das „noch nie dage-
wesene“ Vergnügen geboten wurde, für 30 Pfennig
5 Minuten lang auf einem lebendigen Pferde zu
sitzen. Doch Freud' und Leid sind Zwillingsschwester.
Das mußte am Abend ein junger Mann erfahren,
der sich dem Vergnügen des Tanzes hingeeben hatte.
Während sich derselbe nämlich in den Armen eines
hübschen Mädchens nach den Klängen eines „Strauß-
schen“ im Kreise drehte, ging sein Ueberzieher in den
Armen eines — weniger Tanzlustigen ohne Abschied
und auf Nimmerwiedersehen davon.

— Schönheide. Im Hendel'schen Gasthose
zu Schönheiderhammer hielt jüngst der Bezirks-
Lehrerverein Eibenstock-Schönheide seine Monatsver-
sammlung ab. Herr Lehrer Fider-Eibenstock referirte
über „Der Hypnotismus und seine Gefahren und
der Hypnotismus in der Volksschule.“ Er führte
etwa Folgendes aus: Hypnotische Experimente, von
Laien ausgeführt, sind stets mit unabsehbaren Gefahren
verbunden. Nicht nur die verschiedensten Krankheits-
zustände können beim Hypnotisiren zurückbleiben,
sondern es kann unter Umständen sogar, ähnlich wie
beim Chloroformiren, der herbeigeführte schlafartige
Zustand zum Todeschlaf führen. Aus diesem Grunde
sind gegenwärtig die früher fast überall gezeigten
öffentlichen hypnotischen Experimente vom Staate
verboten. Wenn auch von französischen Ärzten be-
richtet wird, daß dieselben durch Einwirkungen des
Hypnotismus Idioten und Geistesranke geheilt, aus
sittlich Verwahrlosten ordentliche und brauchbare
Glieder der Gesellschaft gemacht haben, wenn ferner
der Fall verbürgt wird, daß ein geisteschwacher sieben-

jähriger Knabe, der die Schule schon ein Jahr lang völlig erfolglos besucht hatte, mit Anwendung des Hypnotismus in 2 1/2 Monaten Lesen und Rechnen lernte: so ist doch trotzdem zu erwarten und zu hoffen, daß alle diejenigen Bestrebungen der Neuzeit, die darauf hinauslaufen, dem Hypnotismus Eingang in die Volksschule zu verschaffen, erfolglos bleiben und sich im Sande verlaufen werden. Denn, gesetzt den Fall, es ließe sich durch den Hypnotismus auf alle schwachen oder verwahten Kinder erfolgreich einwirken, so würde doch der dadurch erzielte Nutzen den verursachten Schaden nicht aufwiegen. Durch fortgesetzte hypnotische Einwirkungen auf Kinder müßten dieselben nämlich notwendig mit der Zeit — günstigsten Falles — völlig entnerot werden, und an nervenschwachen Menschen ist in unserer Zeit ohnedies kein Mangel.

— Dresden. Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August ist von jenem Unfall, welchen er am 8. d. M. durch einen Sturz mit dem Pferde erlitt, wieder genesen.

— Dresden. Ueber die ermordete Frauensperson, welche mit Hieb- und Stichwunden am Körper vor einigen Tagen in der Elbe angeschwommen ist, sind trotz der eifrigsten Recherchen noch keine Anhaltspunkte über Namen und Herkunft derselben zu ermitteln gewesen. Die Spur der Thäterschaft weist nach einem Vororte Dresdens; allein so lange das bedauernde Opfer nicht recognoscirt ist, dürfte es schwer halten, den oder die Thäter zu ermitteln. Neuerdings ist eine Blutspur aufgefunden worden, welche von der Forsthausstraße in Striesen über die Blasewitzerstraße, die Marschallallee entlang und auf deren Fortsetzung bis zur Elbe führt und sich dort auf dem Fußwege an der Elbe stromaufwärts bis gegenüber der Heilstätte in Loschwitz fortsetzt, dort finden sich mehrere Flecken von Blut geröthet. Ob diese Blutspur allerdings mit der Mordthat zusammenhängt, ist noch nicht festgestellt.

— In welcher ansehnlichen Weise die um Dresden liegenden Dörfer in den letzten 50 Jahren an Einwohnerzahl zugenommen haben, geht aus folgender Zusammenstellung hervor, wobei die erstere Zahl der Sächs. Kirchen-Galerie, erschienen im September 1835, entnommen ist, die letztere eingeschlossene aber das Ergebnis der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1885 ist: Blasewitz 220 (4189), Cotta 248 (4848), Deuben 150 (6496), Döhlen 340 (2334), Köhlschbroda 865 (3876), Löbtau 163 (10,090), Loschwitz 1514 (3852), Niedergorbig 1074 (2562), Niederlöb- nitz 745 (2494), Pieschen 347 (7950), Plauen 500 (5192), Pöschappel 400 (3726), Strahlen 301 (2083) und Striesen 416 (8011).

— Leipzig. Die Ursache des verheerenden Brandes in der Sperling'schen Dampf-Buchbinderei zu Reudnitz bei Leipzig ist darauf zurückzuführen, daß von einem der Lehrlinge ein an einer Gasflamme entzündeter Spahn leichtfertiger Weise bei Seite geworfen wurde, worauf das Feuer sich den leicht brennbaren Stoffen rasch mittheilte. Der Bursche befindet sich bereits in Haft.

— Soweit die Stickerwaarenbranche in Frage kommt, hat der Inhalt des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages, welcher soeben vom Reichstage genehmigt wurde, bei den schutzdöllnerischen Industriellen des Vogtlandes große Mißbilligung hervorgerufen, weil man befürchtet, daß die erleichterte Einfuhr von Schweizer Stickerwaaren das vogtländische Stickerge- werbe schwer schädigen werde. Man beabsichtigte daher, bei der sächsischen Regierung, dem Reichstage und insbesondere auch den sächsischen Reichstagsabgeordneten sofort dahin vorstellig zu werden, daß der Abschluß dieses Handelsvertrages vorläufig noch sistirt werde. Doch hat man dieses Vorhaben aufgegeben.

— Dieser Tage wurde ein preussischer Deserteur durch Baugen gebracht, welcher sich seit 1864 seiner Militärpflicht entzogen und Dienste in der Fremden- legion in Algier genommen hatte, seit einer Reihe von Jahren aber sich in den Reichslanden und Süd- deutschland aufgehalten hat. Jetzt ist der nunmehr 52jährige Mann in Sigmaringen aufgegriffen worden und wird seiner Heimathsbehörde in Krotoschin zur Bestrafung zugeführt.

— Am Sonntag, den 3. Advent feierte die große Kirchengemeinde Zwönitz das zweihundertjährige Ju- biläum ihrer Kirche, welche nach dem Brande von 1687 erbaut, äußerlich einfach, aber innen im reichen Barockstil gehalten, am 3. Adventsonntage 1688 ein- geweiht worden ist. Die geplante Erneuerung derselben mußte leider bis zum nächsten Jahre verschoben werden, da der erste, allerdings sehr schöne Entwurf dazu die Leistungsfähigkeit der Gemeinde überstieg.

Bermischte Nachrichten.

— Eine gar schreckensvolle und aufge- regte Nacht war für ein Berliner Hotel dem „D. Tzbl.“ zu Folge diejenige vom Dienstag zum Mitt- woch. Der Möbelhändler F. aus R. in Ostpreußen war dorthin gereist, um bei mehreren Tischlern Ein- läufe zu machen und zugleich sein Konto bei einigen Lieferanten zu begleichen. F. hatte zu dem Zweck circa 5000 M. von Hause mitgenommen, welche er in einer Brieftasche bei sich trug. Auf dem Bahnhof

Friedrichstraße traf F. beim Aussteigen den mit ihm befreundeten Herrn N. aus Posen, welcher ebenfalls zur Abwicklung von Geschäften dahingekommen war. Erfreut über das Zusammentreffen, tranken Beide mehrere Nachtschoppen bei Siechen und stiegen dann in einem Hotel der Friedrichstraße ab. Es war nur noch ein Zimmer frei, doch entschloß man sich, dasselbe zu nehmen, da es zwei Betten hatte. Von der Reise und wohl noch mehr von dem allzureichlichen Genuß des Bieres ermüdet, legte man sich sogleich zu Bett. Doch die müden Reisenden sollten sich nicht lange der ersehnten Ruhe freuen, denn alsbald erscholl der laute Ruf: „Feuer!“ Durch den Lärm geweckt, war Alles im Hotel auf den Beinen; bald auch rasselte die Feuerwehr heran, deren Einschreiten es gelang, das Feuer zu löschen, welches in einem, während der Nacht nicht geschlossenen Schaufenster ausgebrochen war. Auch die Herren F. und N. waren bei dem Feuerrufe eiligst aus den Betten gesprungen und rannten kopflos umher, die Thür ihres Zimmers offen lassend. Die Bediensteten des Hotels hatten ihre liebe Noth, die Hotelgäste davon zu überzeugen, daß das Feuer gelöscht und keine Gefahr mehr vorhanden sei. Beruhigt suchten auch die beiden Freunde ihre Lagerstätten wieder auf. Vorsichtiger Weise hatte F. seine Brieftasche mit den 5000 M. unter das Kopfs- kissen seines Bettes beim Schlafengehen gelegt; er wollte sich nun davon überzeugen, ob das Geld noch vorhanden sei und griff unter das Kissen. Geister- bleich taumelte er zurück, denn die Brieftasche war verschwunden. „Hilfe, Diebe!“ rief er in herzerreißendem Tone, „man hat mich bestohlen!“ Mehrere Bedienstete des Hotels und auch der Besitzer desselben, welchem sich noch einige besorgte Hotelgäste angeschlossen, eilten herbei. F. wüthete, der Hotelbesitzer fluchte und alle Anderen schauten verbüst drein. W., der Zimmergefährte F.'s, gab den Rath, den Morgen abzuwarten und dann die Polizei von dem Vorfall zu verständigen; inzwischen aber solle der Portier ein wachsames Auge haben. Der Rath wurde befolgt und bald wurde es wieder ruhig im Hause. Am frühen Morgen trat der um das Renommé seines Etablissements besorgte Hotelbesitzer zu den bereits angekleideten Herren F. und N. in das Zimmer. F. demonstirte nun in genauester Weise, wie er am Abend zuvor seine Brieftasche unter das Kopfkissen gelegt habe und hob dabei das Letztere in die Höhe. Und siehe — da lag das lassenfingespitzte Unge- heuer! Eiligst wurde der Inhalt nachgezählt — es fehlte kein Pfennig. Der zur Polizei geschickte Bote wurde schleunigst zurückgerufen und die Sache klärte sich bald auf. Die beiden Freunde hatten nach dem Feuer in der Aufregung die Betten verwechselt und W. sein müdes Haupt auf F.'s Brieftasche niederge- legt. — Anfänglich gab es ein starkes Murren, aber ein anständiges Trinkgeld an das Dienstpersonal er- wies sich als besänftigendes Pflaster.

— Die Gefahr, das Auge zu trüben, ist zu keiner Zeit so groß, wie in den jetzigen kurzen, trüben Tagen. Oft ist es schon am frühen Nach- mittag so dunkel, daß man ohne Ueberanstrengung des Auges nur an besonders gut beleuchteten Plätzen lesen, schreiben und feinere Handarbeiten ausführen kann. In Hofzimmern aber wird es manchmal am Tage überhaupt nicht recht hell. Nun besitzt zwar das menschliche Auge die Fähigkeit, sich den verschie- denen Graden der Lichtstärke anzupassen, aber diese Anpassungsfähigkeit hat ihre Grenzen und darf ohne ernstliche Schädigung des Sehevermögens niemals überschritten und auch nicht allzu oft erreicht werden, wenigstens im jugendlichen Alter nicht. So allgemein aber auch bekannt ist, daß durch genaues Sehen, wie es beim Lesen, Schreiben u. s. w. notwendig ist, im Dämmerlicht das Auge auf jeden Fall geschädigt wird, so wenig vermeidet man besonders in den jetzigen Tagen eine solche Gefahr. Kinder sitzen im Zwielicht zur gewohnten Stunde an ihrem Arbeitstische und fertigen ihren Schulaufgaben an, und je eifriger sie dabei sind, um so leichter vergessen sie die nöthige Schonung ihres Auges. Es ist eine erwiesene Thatsache, daß gerade die fähigsten Kinder an Gesichtsmängeln der verschiedensten Art am häufigsten leiden. Deswegen kann größte Wachsamkeit über das Auge der Kinder den Erziehern in Schule und Haus nicht dringend genug empfohlen werden.

— Eine neue Zubereitungsweise von Kartoffeln empfiehlt die „Landw. Ztg.“ des „Hamb. Corr.“ Wie bekannt, schreibt sie, besitzen Kartoffeln, die in der Asche gebraten sind, einen weit besseren Geschmack, als solche, die in gewöhnlicher Weise in Wasser gekocht sind. Um einen dem der ersgenannten Kartoffeln gleichen Wohlgeschmack zu erzeugen, wird folgendes Verfahren angewendet, das mancher unserer Leserinnen wohl noch unbekannt sein dürfte: die Kartoffeln werden geschält, sauber gewaschen und auf einen Durchschlag zum Ablaufen gegeben. Darnach vermischt man sie gehörig mit einer Minig- keit Salz und schüttelt sie in einen eisernen Topf. Diesen Topf bedeckt man mit einem Deckel von Eisenblech, der vollständig eben ist und dessen Henkel man nach inwendig legt. Alsdann stürzt man den Topf um und schiebt ihn derartig in einen heißen Ofen, daß die Kartoffeln auf den Deckel zu liegen kommen. Je nach der Hitze des Ofens bedürfen sie mindestens

eine Stunde zum Gahrwerden; sie müssen sehr reich- lich weich sein, schmecken dann aber besser als ächte Kastanien.

— Zeitz. Am Mittwoch Abend ist die bekannte große Seifenfabrik von Dehmig-Weidlich abgebrannt. Im Verlaufe einer Stunde stand das große vier- stöckige Fabrikgebäude in hellen Flammen. Die Thä- tigkeit der Feuerwehr konnte sich nur darauf beschränken, die nahestehenden anderen Fabrikgebäude vor der drohenden Gefahr zu schützen, was auch, Dank der herrschenden Windstille, gelungen ist. Das Feuer soll durch Ueberlaufen eines großen Siebeleffels ent- standen sein.

— Kiel. In Neumünster ist in der Nacht zum Donnerstag die Halbeck'sche Tuchfabrik nieder- gebrannt. Ein Theil der im ersten Stock bei der Weberei beschäftigten Arbeiter vermochte sich nicht zu retten. Die Zahl der ums Leben Bekommenen be- trägt 13, die der Schwerverletzten 9. Das Feuer ergriff auch den in der Nähe gelegenen sogenannten Kaiseraal und zerstörte zum Theil das „Hotel zur Börse“.

— Ein Affe als Naturforscher. In dem kleinen zoologischen Garten, der mit dem National- museum in Washington verbunden ist, bewohnt ein Bangur-Affe einen großen Käfig zusammen mit 4 Dpossum. Gegen Menschen zeigt er keinerlei Zuneig- ung, dagegen ist er mit den Beuteltieren, seinen Genossen, bis jetzt stets sehr verträglich. Die Auf- merksamkeit seines Wärters wurde kürzlich durch eine sehr starke Erregung der Zuschauer auf den Affen- läufig gelenkt und bei dem Hinsehen gewahrte er den Bangur mitten im Käfig sitzen mit einem der Dpossum in der Rückenlage auf dem Schoß, mit dessen Kopf unter seinem Arm. Der Affe hatte die Brusttasche des Dpossum entdeckt und betrachtete sie nun sorg- fältig. Schon dadurch erwies er sich als scharfer Beobachter, denn die festgeschlossene und unbemerk- bare Tasche wäre ihm sonst entgangen. Er hob behutsam den äußeren Rand der Tasche auf und guckte hinein. Dann griff er mit der Hand hinein, suchte eine Weile und brachte dann zu aller Erstaunen ein winziges Dpossum hervor, etwa 2 Zoll lang, haarlos, blind und sehr hilflos, aber lebend und strampelnd. „Jod“ hielt es gegen das Licht, unter- suchte es mit dem Aussehen eines Gelehrten und steckte es alsdann wieder vorsichtig in die Tasche. Darauf sah er nochmals hinein und brachte ein zweites Thierchen heraus, das er mit komischem Ernst besah, beroch und wieder an seinen Ort zurückbrachte. Auf diese Weise erfuhr der Wärter, daß das Dpossum Junge bei sich trug, was er vorher vergebens zu er- forschen versucht hatte.

— Die Stadt Jerusalem betreibt einen nicht unerheblichen Ausfuhrhandel, namentlich mit Garten- fruchten, Mais, Thierfellschläuchen, Del, Wolle, Süd- fruchten, Weinen u. Eine nicht unwichtige Rolle spielt im Ausfuhrhandel aber auch ein Erzeugniß der Jeru- salemer Industrie, nämlich religiöse Gegenstände zur Erinnerung an die heiligen Stätten, auch Devotionalien genannt, welche aus Perlmutter und Oliven- holz gefertigt werden. Jerusalems Ausfuhr in diesem Erzeugniß beläuft sich jährlich auf etwa 500,000 M. Die Gegenstände gehen meist über Jassa nach Mar- seille und kommen von dort in den europäischen Handel.

— Doppelsinnig: „Wie alt glauben Sie denn, Baron, daß ich bin?“ Der Hauptmann meint 25, der Assessor 22 — was denken Sie? — „Ich denke, die Herren haben im Ganzen genommen recht.“

Von keinem Hustenmittel übertroffen

ist das allgemein beliebte und ärztlich warm empfohlene Dr. R. Bock's Pectoral (Hustenfüller), erhältlich in Schachteln mit 60 Pastillen à M. 1 in den Apotheken.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide vom 9. bis 15. Dezember 1888.

Geboren: Ein Sohn: dem Landbriefträger Franz Otto Lindner hier Nr. 22. Eine Tochter: dem Holzschleiferar- beiter Carl Friedrich Weiser in Wilschhaus; dem Bürsten- fabrikarbeiter Friedrich August Duster hier Nr. 79. Eheschließungen: der Bürstenfabrikarbeiter Friedrich Her- mann Thümmel hier Nr. 125 mit der Hauswirthin Auguste Wilhelmine verw. Wöckel geb. Leitner hier Nr. 125; der Tischler Carl Heinrich Beckmann hier Nr. 328 mit der Wirth- schafterin Anna Ebert hier Nr. 328. Gestorben: die Kaiserin Christiane Karoline verw. Köpfer geb. Lent hier Nr. 32, 79 J. 8 M. alt.

Chemnitzer Marktpreise vom 15. Dezember 1888.

Weizen russ. Sorten		10 M. 25 Pf.	bis 10 M. 60 Pf.	pr. 50 Kilo
sächs. gelb u. weiß	9	40	10	10
Hoggen, preussischer	8	—	8	50
sächsischer	7	80	8	—
fremder	7	90	8	20
Braugerste	8	10	9	25
Berste	—	—	—	—
Safer, sächsischer	7	—	7	50
Safer, preuß.	—	—	—	—
Roherbßen	8	—	9	50
Mahl- u. Futtererbsen	6	75	7	—
Hen	3	50	5	20
Stroh	2	50	3	50
Kartoffeln	2	60	3	20
Butter	2	—	2	80

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapitalvermögen Ende 1887: 58,463,152 Mark.

Ergebnisse der Abtheilung für Lebensversicherung 1864 bis mit 1887:

51771 bestehende Versicherungen über 210,473,381 Mark Kapital.

Auf Sterbefall bezahlte Kapitalien 13,534,940 Mark. Den Versicherten gutgekommene Dividenden 5,876,164 Mark. Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende, daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr. Unanfechtbarkeit (Betrugsfall ausgenommen) und Unverfallbarkeit der Policen.

Kriegsversicherung gegen mässige Zusatzprämie, ohne nachträgliche Umlagen und ohne Reduktion der für den Kriegsfall versicherten Summe. Landsturm und Nichtkombattanten frei von Zusatzprämien.

Ein Beitritt vor Jahresschluss bietet den Vortheil geringerer Prämie u. des um ein Jahr früheren Dividendenbeginns. Prospekte, das neue Kriegsregulativ und jede weitere Auskunft bei dem Vertreter der Anstalt:

Eduard Moritz Löwe, Gerichtsexpedient a. D. in Eibenstock.

Taschentuch = Parfüms.

Esbouquet, Milleseurs, Rose, Weissen, Myrthe, Königin der Nacht, Königliche, Mikado, Flieder, Jockey-Club, Linaleo, Nefeda, Goldlack, Opoponax, frisches Heu, Seliotrop, Klang-Klang zc.

In Flaschen und Cartons von 50 Pf. bis 6 Mark.

Echtes Eau de Cologne.

J. Braun, Drogerie.

Citronenöl, Gewürzöl,

Citronat,

Rosenwasser,

Alle Backgewürze,

nur beste Sorten, bei

J. Braun, Drogerie.

Christbaumlichter,
Christbaumschmuck,
Watte u. Eisstimmer,
Lichtstiften

empfehlen **J. Braun, Drogerie.**

Laden = Gesuch.

Für ein am hiesigen Plage zu errichtendes großes

Spezial-Confections-Geschäft

wird in bester Geschäftslage Eibenstock ein Laden bei sehr hohem Mietzins gesucht, eventuell zum Ausbau. Gest. ausführliche Off. beliebe man zu richten unter S. 721 an Rud. Mosse, Chemnitz.

Medicinal-Tokayer

(chem. untersucht von **Dr. Foerster**, Plauen i. V.) vom Weinbergebes.

Ern. Stein in Erdö-Bénye bei Tokay

garantirt rein, als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen

G. Emil Tittel am Postplatz.



Carbol-Theer-Schwefel-Seife

von **Bergmann & Co.**, Berlin SO. und Frankfurt a. M.

übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege alles bisher dagewesene. Sie vernichtet unbedingt alle Arten Hautauschläge wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Sommersprossen zc. à Stück 50 Pf. bei **G. A. Nötzl.**

Kirchenquaterber

Die noch unbezahlten werden vom 18. d. M. ab auf Kosten der Restanten durch den Kirchenbedienten Reubert lastirt. **Meissner.**

Neu Als passendes Weihnachtsgeschenk Neu Nähmaschinen mit Stidapparat.

Auf diese Neuheit mache ganz besonders aufmerksam, da mit dieser Näh-Maschine Jedermann die schönsten Stidereien wie Monogramms für Wäsche zc. stiden kann, und liegen Muster zur gest. Ansicht bei mir aus. Gleichzeitig empfehle Nähmaschinen in großer Auswahl, Tambourirmaschinen mit Schnur- und Soutache-Apparat, Wasch- und Wringmaschinen, Kartoffelschäl- und Reibmaschinen, sowie emailirte Kochgeschirre und bittet bei Bedarf um gütige Beachtung

Eibenstocker Näh- u. Tamb.-Masch.-Hdlg.

von **Johannes Haas, Mechaniker.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle mein Lager in schönen Neuheiten von Blich-, Hänge-, Tisch- und Wandlampen, Wandarmen und Ampeln, sowie Wärmflaschen, Blattgloden, Messer und Gabel, Schlittschuhen, Kohlentasten, Brodkapseln, Gewürzkränken, emailirtem Kochgeschirr, lackirten und rohen Blechwaaren und schönen Spielwaaren und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung

Louis Brandner.

(Stephan.)

Noch mache ganz besonders aufmerksam auf den Intensiv-Blichbrenner in vorzüglicher Leuchtkraft, welcher fast auf jeder Lampe anzubringen ist. D. Ob.

Wasserdicht,
Elastisch,
Warm.

Linoleum

oder Korkteppich, in jeder Beziehung vorzüglichster Fußbodenbelag.

Special-Artikel.

Großes Lager in den besten deutschen und englischen Qualitäten.

Das durch langjährige Praxis anerkannt beste englische Fabrikat, welches jedem anderen offerirten englischen unbedingt überlegen ist, liefert nur Staines bei London.

Burger & Heinert (Inh. Gustav Bödecker), Zwickau, innere Schneebergerstraße 4.

Neue Ringschiffchen-Nähmaschinen, sowie Zweispulen-Maschinen

empfehlen als Specialität

Ludwig Gläss.

Vertretung für Berlin

gesucht in Melieffkierereien, sowie Artikel der Passamentierbranche von einem tüchtigen gut eingeführten Agenten. Adr. erbeten sub P. J. 85. an Haasenstein & Vogler, Berlin SW.

Mehrere Stadtmädchen, sowie Tambourirer für Anfang Januar oder sofort gesucht. **Robert Müller & Co.**

Warnung.

Diejenige Person, welche mir des Nachts immer die Läden vom Hause stiehlt, werde ich gerichtlich bestrafen lassen. **Laura Neumann.**

Zahnalsbänder

empfehlen **E. Hannebohn.**

Morgen Mittwoch

halte ich von Vormittag 9 bis Abends 7 Uhr mit Äpfeln, Apfelsinen, Citronen, Zwiebeln, Bäcklingen 3 u. 4 Stück zu 10 Pf., Bratheringen, Kartoffeln und dergl. mehr feil. **Fanny Gündel** a. Auerbach.

Streupulver

zum Einstreuen wunder Ainder, sowie überhaupt wunder Körpertheile auch bei Erwachsenen das hilfreichste und heilsamste Mittel, à Schachtel 35 Pf., zu haben bei

E. Hannebohn.

C. G. Seidel

empfehlen:

Läuferstoffe in Wolle und Zute, alle Breiten, sowie

Linoleum und Wachs-tuche,

Gummitischdecken,

Sophadecken,

Bett- u. Pultvorlagen,

schöne Sachen in Plüsch mit Figuren zc.,

Angorafelle,

Reisedecken,

Waffelbettdecken und

wollene Schlafdecken,

Tischgedecke aller Art,

Engl. Gardinen in allen

Breiten,

Tücher in Wolle u. Chenille,

große Auswahl,

Seid. Herren-, Damen-

und Kindertücher,

Seid. Taschentücher,

Oberhemden, Kragen

und Stulpen,

Jagdwesten,

Normal-Hemden und

Hosen,

Unterjacken,

Shlipse, große Auswahl in

bunt und schwarz,

Taschentücher, weiß u.

weiß mit bunten Ranten,

Atlas- und Cachemir-

schürzen,

Tuch-, Velour- u. Filz-

röcke,

Schulterkragen,

Corsetts,

Tricottailen, bunt und

schwarz, in Blousenform zc.

Spitzen-Châles in Seide

und Wolle,

Hauben und Hüllen in

hochfeinen Genres,

Kinder-Kleidchen in

Tricot und gehäkelt,

Wollstrümpfe in allen

Größen und Qualitäten für

Herren, Damen und Kinder,

Handschuhe, gestrickt zc.,

Leinene Tischtücher

und Servietten,

Leinene Handtücher,

roh und gebleicht,

Frottirtücher,

Federinlets, nur das Beste,

Weisse Bettdamaste,

Bunte Bettzeuge in allen

Preislagen,

Blaulein. Schürzen in

jeder Größe,

Kleiderstoffe, einen Posten

zu Hauskleider, sehr solid und

billig,

Abgepasste Roben,

Jackenlamas etc.

Ferner finden sich noch in

großer Auswahl:

Damenjäckchen, Damen-

u. Kindermäntel, Ana-

benpaletots u. Anzüge.

Mein Lager ist in allen Theilen

reich sortirt und führe ich nur

die besten, solidesten Waaren.

C. G. Seidel.

Nächsten Donnerstag, von Vormittags 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

Nähmaschinen empfiehlt für den Weihnachts-Tisch Ludwig Gläss, Eibenstock.

Geschäfts-Gröfning.

Am heutigen Tage habe ich, Rehmerstraße Nr. 156, ein

Klempnerei = Geschäft

eröffnet und werde die mich Besuchenden auf das Gewissenhafteste bedienen, auch eine reiche Auswahl von emaillirten Waaren, Lampen und Lampenthellen, Glas-, Lackir- und Spielwaaren, verschiedene Geschirre und dergl. am Lager halten. Ausbesserungen werden in kürzester Frist billigt und gut ausgeführt.

Die geehrten Einwohner von Eibenstock und Umgegend bittet um gütigen

Zuspruch

Eibenstock.

Emil Glassmann, Klempner.

Zur Stollenbäckerei

empfehlte alle Backwaaren zu soliden Preisen

Hermann Pöhland.

Echten Cognac fine Champagne, in Originalflaschen,

„ Jamaica-Rum,

„ Malaga-Wein (15-jährig),

ff. Rothwein-Punsch-Essenz } in 1/1 u. 1/2 Flaschen,

„ Grog-Essenz von Rum

zu haben

im Tunnel.

Vorzüglliche Roth = Weine

als Specialitäten empfehle:

Elsasser

per Duzend 10 Mk.

per 25 Flaschen 20 Mk.

Ofeuer

per Duzend 13 Mk.

per 25 Flaschen 25 Mk.

Sämmtliche Preise verstehen sich incl. Flaschen; Kisten werden bei 12 Flaschen mit Mk. 1,20, bei 25 Fl. mit Mk. 1,70, bei 50 Fl. mit Mk. 3 berechnet, in gutem Zustande franco Dresden zurückgenommen. Versandt per Nachnahme oder Einzahlung.

C. Spielhagen,

Weinhandlung,

Dresden, Johannesstr. 17.

Neustädteleer Wildhandlung.

Zum Feste empfehle ich alle Sorten Wild, sowie Wild- und zahmes Geflügel, als: Gänse, Enten, Gruthen, Kapannen, Hasanen, Wack- u. Haselhühner. Bestellungen auf gepickte Hasen erbitte bis Sonnabend in „Stadt Leipzig“, da ich auch zum heiligen Abend von früh 10 Uhr an dort bin.

Hochachtungsvoll

Joh. Günther.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme.

Kiste und Verpackung berechne nicht.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiene, Dresden,

Kaulbachstr. 33, I.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 67,40 Pf.

Winterhandschuhe,



Glaeohandschuhe mit Wollfutter, Pelzbesatz und Mechanikverschluss, für Herren und Damen, in hochfeiner Qualität. Fahrhandschuhe mit Pelzfutter, sowie alle Sorten echt Wildlederhandschuhe für Herren und Damen. Reichhaltiges Lager aller Sorten Glaeohandschuhe empfiehlt billigt

die Handschuhfabrik von
Aug. Edelman,
Brühl 343.

Handschuhwäscherei und Färberei, Putz- und Pfasterleder stets am Lager. Einkauf von Reh-, Hirsch- und Kaninfellen. D. Ob.

G. Emil Tittel

am Postplatz

hält zu soliden Preisen empfohlen:

Feinste gemahl. Zucker in grober u. feiner Körnung,

„ 1888er Clemé u. Sultania-Rosinen,

„ 1888er Golf-Corinthen, große, tiefblaue Frucht,

„ 1888er große gewählte süße u. bittere Mandeln,

Feinsten Genueser Citronat,

Feinste Bourbon-Vanille u. Vanillin,

Beste garantiert reine Bair. Schmalzbutter,

ungesalzene Sennbutter,

Feinste gestößene Gewürze, Chinesische Thee's neuer Ernte,

Extrafeine Düsseldorfer Punsch-Essenzen in 1/1 u. 1/2 Flaschen,

Echten Jamaica-Rum, franz. Cognac, Arac,

Feinste grosse französische u. deutsche Wallnüsse,

„ Istrianer u. Sicilianer Haselnüsse,

Beste Stearin-Salon-kerzen

Stearin- u. Paraffin-Baumkerzen } in verschiedenen Packungen,

Cigarren in 25, 50 u. 100 Stück-Kistchen elegant verpackt, passend

für den Weihnachtstisch,

Braunschweiger Gemüse-Conserven u. Früchte,

Ban Poutens Cacao, Blookers Cacao.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Hermann Weike, Korbmacher

empfehlte sich zur Anfertigung aller Korbwaaren und hält Lager davon, als: Puppenwagen, Fahrstühle, Kinderstühle und Tische, Korbstühle, Blumentische, Notenständer, Wäschepuffs, Reiskörbe, Kinderkörbe mit Gestelle, Hand- und Tragkörbe, Schlüssel- und Messerkörbe, Laufförbe und versch. m. und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Alte Wagen werden vorgerichtet

bei Obigem.

Sämmtliche Backwaaren

in verschiedenen Qualitäten empfehlte zu mäßigen Preisen

Bernhard Löscher.

Blik-Imperatorlampen

empfehle wegen bisher noch nicht übertroffener Leuchtkraft, leichter Dochtführung und sparsamen Delverbrauch, sowie Zug-, Säuger-, Tisch-, Ampel-, Haus- und Nachtlampen. Taschenlaternen in verschiedenen Sorten. Lackirwaaren, als: Eimer, Kohlenimer, Aufwäschische, Siebkannen und Brodkapseln. Eiserne Schlitten und kupferne Wärmflaschen. Kartoffelreibmaschinen und Blattglocken. Christbaumtillen in großer Auswahl. Stearin- und Wagenlaternenlichte.

Um gütigen Zuspruch bittet

Louis Häupel, Klempner.

Tafeläpfel

in feinsten ausgesuchter Waare, u. A.: Edelborsdorfer 18 Mark, Paris. Ramb. Requette, Landsberger Requette, Böhm. Borsdorfer, Rhein. Bohn. A., Morgendust. A., Edelrother 13 Mark, Weihnachts-Äpfel 12 M., Koch-Äpfel 10 Mark pro 50 kv. incl. Emballage, frostfreie Verpackung.

Joh. Gross,
Kötha-Böhlen.

Bestellungen auf
Gratulations-Karten für das
Neujahrsest

mit und ohne Goldschnitt, bitte behufs rechtzeitiger Lieferung umgehend machen zu wollen.

E. Hannebohn's
Buchdruckerei.

Geflügel-Verein.

Nächsten Donnerstag, d. 20. Dezbr.:
Versammlung bei G. Becker.

Ein Aufpasser

wird gesucht von der Stickerei-Fabrik
Ernst Unger,
Schönheiderstraße 356 c.

Schlitten-Verkauf.

Mehrere ein- und zweispännige Lastschlitten mit 3 Polster stehen zum Verkauf bei Stellmachermeister Friedrich Seymann in Wildenthal.

Ein neuer dreipolstriger

Lastschlitten

ist zu verkaufen bei Hermann Tamm,
Postplatz.